

RENNFAHRER MAURO CALAMIA

# «Ich will die Meisterschaft»

Der Laupner Rennfahrer Mauro Calamia hat am letzten Renn-Wochenende der vergangenen Saison Blut geleckt. Für die kommende Saison hat er sich deshalb ein hohes Ziel gesetzt. Er will bei der Maserati Trofeo Tour zuoberst aufs Podest

Jetzt will Mauro Calamia (22) in der Maserati Trofeo Tour durchstarten. Der Rennfahrer aus Laupen sagt klipp und klar: «Ich will die Meisterschaft gewinnen.» Dies sei nicht unrealistisch und die logische Folge der letzten Saison. Damals landete Calamia, der als Autospengler in der Garage seines Vaters in Laupen arbeitet, auf dem 5. Gesamtrang. In der Rookiewertung für die jüngsten Fahrer schaffte er es gar auf den 3. Platz.

Die Maserati Trofeo MC World Serie ist eine Weltmeisterschaft, bei der der Hersteller aus Modena für alle Fahrer die Kosten für den Aufbau, die Wartung und den Transport der Maseratis übernimmt.

Bessere Aerodynamik

Dabei hatte es zur Saisonmitte noch gar nicht gut ausgesehen. Ein völlig verkorktes Wochenende im kalifornischen Sonoma mit vielen Defekten bildete den Tiefpunkt. Doch danach dreh-



In einem Vorort von Chiasso wird der neue Wagen gebaut.



Mauro Calamia freut sich, dass ihm in der neuen Saison alle Sponsoren treu bleiben.

te der Laupner richtig auf. Vor allem im letzten der insgesamt sechs Rennwochenenden: In Abu Dhabi glänzte er mit zwei dritten und einem zweiten Platz – was sogar der «Bild» einen Artikel wert war –, nachdem er schon in Shanghai konstant gute Leistungen abgeliefert hatte (4., 5. und 7. Platz). «Für mich war die letzte Saison eigentlich zu früh fertig», blickt Calamia zurück, «aber wenigstens konnte ich am Schluss doch noch zeigen, was ich drauf habe.» Damit es in der kommenden Saison im gleichen Stil weitergeht, werfen Calamia und sein Werkteam einiges in die Waagschale. Zurzeit baut das Swissteam in Balerna, einem Vorort von Chiasso, einen komplett neuen Rennwagen. «Wir verbessern vor al-

lem die Aerodynamik», verrät Calamia. Ende Februar geht er dann selber für ein paar Wochen ins Tessin, um seinem Team beim Bau des Rennwagens zu helfen. «Zum Glück habe ich mit meinem Vater einen verständnisvollen Arbeitgeber», so Calamia.

Ende März testet der Laupner seinen neuen Boliden in Rom. Im Gegensatz zur letzten Saison, als er seinen Wagen mit einem anderen Fahrer teilen musste, hat er das Auto nun ganz für sich al-

lein. «So komme ich zu mehr Fahrpraxis und somit zu besseren Resultaten.»



«Die letzte Saison war zu früh fertig»

Mauro Calamia glänzte in Abu Dhabi in allen drei Rennen.

Dafür kostets jetzt umso mehr. Denn mit dem Wagen teilte Calamia im letzten Jahr auch den finanziellen Aufwand. Jetzt muss er diese Kosten selber tragen. «Zum Glück sind meine bisherigen Sponsoren an Bord geblieben.» Zudem haben dem Laupner bis jetzt schon drei neue Sponsoren ihre Unterstützung zugesagt.

Adrian Huber

RAPPERSWIL-JONA

## Erneute Debatte um Altstadt-Feste

Beim letzten Stadtforum machte die FDP die Rapperswiler Altstadt-Feste ein weiteres Mal zum Thema: FDP-Präsident Marc Hanslin wollte vor allem wissen, nach welchen Kriterien der Stadtrat Bewilligungen für Veranstaltungen in der Altstadt erteilt. Darauf entgegnete Stadtrat Roland Manhart, dass es keine «scharfen Auswahl-Kriterien» gebe. Einmal im Jahr werde die sogenannte Fest-Agenda abgehalten, eine Sitzung mit den beteiligten Parteien. Dem Einwand, dass die Befürworter von Festen dabei zu kurz kämen, widersprach Manhart. Stadtpräsident Erich Zoller betonte, dass man gerne bereit sei, allenfalls eine neue, umfassende Event-Strategie zu erarbeiten.

Marc Hanslin kündete nun die Gründung eines neuen Vereins an. Dessen Ziel ist es, denjenigen eine Stimme zu geben, die sich eine belebtere Altstadt wünschen. Hanslin hält fest: «Ich tue dies als Privatperson. Die Idee dazu hat mit der FDP nichts zu tun.» (on)

OBERSEE

## Bank Linth: Gewinn dank Einsparungen

Die Bank Linth steigerte ihren Gewinn im Jahr 2013 um fast zehn Prozent auf 16,9 Millionen Franken. Die Gewinnsteigerung resultiert vor allem aus Einsparungen. Mehrere Schalter wurden geschlossen, 20 Stellen abgebaut und Dienstleistungen an das Mutterhaus – die Liechtensteinische Landesbank – ausgelagert. Der 2010 angekündigte Ausbau über den Ricken wird aufgrund von veränderten Gegebenheiten fallen gelassen, wie Verwaltungsratspräsident Georges Knobel gegenüber der «Südostschweiz» sagt. (on)

RÜTNER MUSIKER VERÖFFENTLICHT SEIN ERSTES SOLO-ALBUM

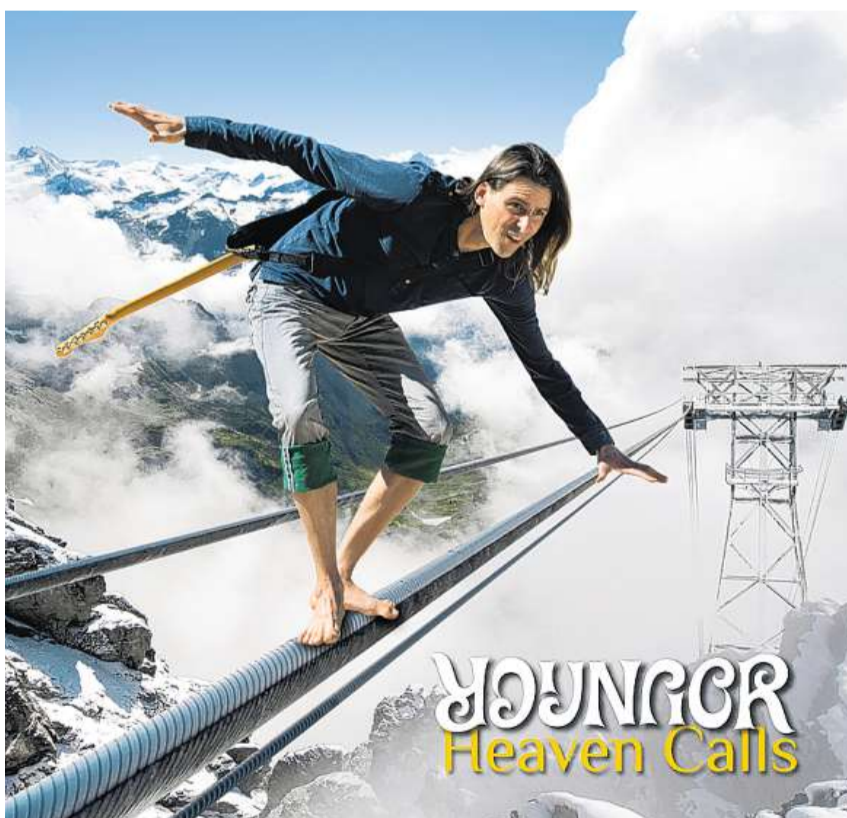
# Für die eigene CD quer durch die USA

Der Rütner Urs «Üse» Junger ist bekannt als Sänger und Gitarrist der Schweizer Pink-Floyd-Tributeband Crazy Diamond. Unter dem Namen Younger hat der talentierte Musiker sein erstes Solo-Album veröffentlicht und wird dieses auf ungewöhnliche Weise in den USA bewerben.

Man kennt ihn als Frontmann der Pink-Floyd-Tributeband Crazy Diamond: Der Rütner Urs Junger überzeugt in dieser Formation immer wieder als Sänger und Gitarrist. Nun endlich hat der Musiker sein erstes Solo-Album mit dem Titel «Heaven Calls» herausgebracht. Unter dem Künstlernamen Younger liefert der Rütner 13 Songs ab, die nicht nur von Pink Floyd geprägt sind.

Das kann auch an den Musikern liegen, die Younger für sein Solo-Projekt verpflichtet hat: «Meine Studiomusiker waren alle sehr inspirierend für mich und haben meine Songs mit ihren Ideen bereichert», sagt Younger und gesteht: «Auf dem Album hört man trotzdem, wer meine musikalischen Vorbilder sind.» So ist unter anderem der Progressive-Rock der 70er-Jahre allgegenwärtig – Alan Parsons lässt grüssen.

Es erstaunt daher kaum, dass die



Auch musikalisch tanzt Younger in luftigen Höhen: Auf seinem Album sind keine leichten Pop-Nummern zu finden – dafür Songs mit Tiefgang.

Songs nicht den gängigen Pop-Kriterien entsprechen – Younger erschafft mithilfe seiner Musiker eigene Klangwelten. Exemplarisch dafür steht auch das Album-Cover: Der Rütner vollführt einen Seiltanz in luftiger Höhe – weg vom alltäglichen

Einheitsbrei der glattgebügelten Radionummern.

Diese akustische Herausforderung dürfte nicht jedem gefallen. Schnell in den Gehörgang kriechende Ohrwürmer finden sich auf «Heaven Calls» selten. Für das Album braucht man

Zeit. Dafür wird es – wie guter Wein – mit dem Altern immer besser. Mehrmaliges Anhören ist also Pflicht.

Mit dem Velo durch die USA

Finanziert hat Urs Junger sein Projekt selbst. Über zwei Jahre hat die Produktion gedauert, und Junger meint nicht ohne Stolz: «Alle Musiker erhielten von mir ihren Lohn.» Nun, da das Album fertig ist, nimmt sich der Rütner Primarlehrer eine Auszeit und möchte sich danach beruflich neu orientieren. Wer nun denkt, Junger nutze die Zeit zur Erholung, irrt sich: Als nächstes steht eine Velo-Tour quer durch die USA an. «Ich werde von L.A. bis nach New York fah-

ren und dabei mein Album kräftig bewerben», sagt der leidenschaftliche Biker. Neben den üblichen Vorbereitungen für ein solches Vorhaben – Junger wird rund 5000 Kilometer auf dem Velo zurücklegen – ist der Rütner derzeit da-

mit beschäftigt, mit US-Radiosendern und Plattenlabels in Kontakt zu treten, um «Heaven Calls» zu promoten. Start der Rad-Promotournee ist am 31. März. Die Tour kann auf der Website von Junger verfolgt werden.

Philipp Fanchini



«Die ganze Produktion habe ich selber finanziert»  
Musiker und Biker Urs «Üse» Junger

Das Album «Heaven Calls»

ist erhältlich unter:  
[www.soundofyounger.com](http://www.soundofyounger.com) und  
[www.fontastix.ch](http://www.fontastix.ch)

**JETZT** SPEZIAL-KOMBIANGEBOTE AUF RIPOSA-SCHLAFSYSTEME

**MÖBEL SUTER AG**  
8853 LACHEN • NEUHEIMSTRASSE 8  
info@moebel-suter.ch • www.moebel-suter.ch  
Telefon 055 442 10 16 • Fax 055 442 36 20